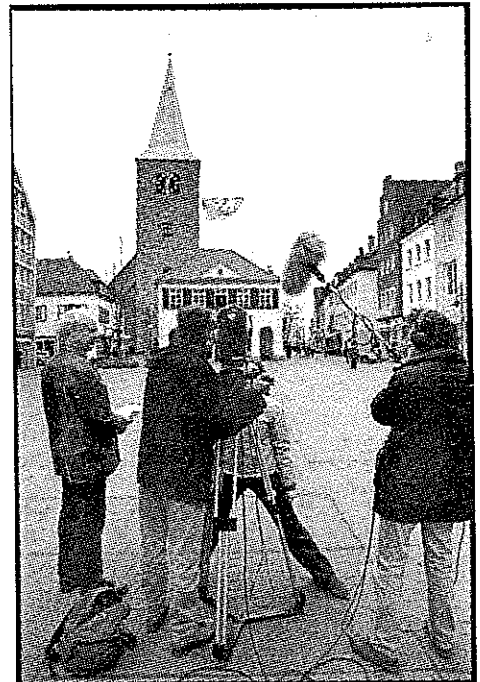


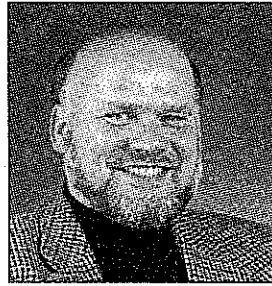
IM FOKUS

Kurznachrichten aus der Landesbildstelle Westfalen

Aus dem Inhalt:

- Filmpremieren im Jahr 2001
- Die Fotoabteilung in der Landesbildstelle
- Sammlungen des Westfälischen Bild-, Film- und Tonarchives
- Computer auf Reisen
- Neue Leiter in Medienzentren
- Museumspädagogik in der Region





Liebe Medienverantwortlichen
in Westfalen und Lippe,

in den vergangenen Monaten habe ich in vielen Gesprächen erlebt, dass die Beschleunigung in der Entwicklung der Medienwelt viele Menschen verunsichert und Ängste erzeugt. Schnell ist vom Umbruch und Werteverlust die Rede, weil - wie sich im Verlauf der Gespräche dann häufig herausstellte - die Entwicklung ignoriert und einer aktiven Teilnahme eine zu lange Pause gegönnt worden war.

Nach der nun bereits Jahrzehnte zurückliegenden technischen Erfindung des Computers befinden wir uns mitten in der Phase der "kulturellen Erfindung", in der Computer und Internet ihren Einzug in den Alltag unserer Gesellschaft halten. Wer 1980 als Vierzigjähriger meinte, er könne sich der PC-Technik verschließen, sieht sich heute als Sechzigjähriger von der Gesellschaft schon nahezu ausgegrenzt. Und wer heute kundtut, es sei nun Aufgabe Bild, Ton und Text auf einem Medienträger zusammenzuführen und meint, damit an der Spitze der Innovationen zu stehen, muss sich eines Besseren belehren lassen. Derzeitig sind bei unserer Arbeit Medienlizenzen und Medienmodularisierung die "In-Worte".

Neue Aufgaben und Tätigkeitsfelder kommen auf uns zu, die ein ständiges "Dazulernen" erforderlich machen.

Leitungen von Medienzentren, die sich nicht um die neuen Aufgabenfelder kümmern (1 Drittel aller Medienzentren in der Bundesrepublik Deutschland hat noch keinen Internetanschluss!), dürfen sich nicht wundern, wenn sich die Verwaltung und Politik von diesen "lebenden Fossilien" verabschieden will.

Fairer Weise ist an dieser Stelle festzuhalten, dass in der Vergangenheit viele unserer KollegInnen notwendige Entwicklungen nicht umsetzen konnten, weil ihnen die Verwaltungen die Unterstützung zur Umsetzung verwehrten. Derzeit scheint in Verwaltung und Politik Veränderung nur dort bejaht zu werden, wo sich Einsparpotenziale auftun.

Die wird es in Zukunft bei der Medien-distribution geben, z.B. beim Datenträger und beim Informationstransport. In der Gesamtsumme bedeutet die Umstellung auf neue Distributionsformen allerdings einen erheblichen Investitionsaufwand und in der Zukunft wird deren Finanzierbarkeit eng mit den Lizenzformen verknüpft sein.

Im kommenden Jahr wird der von den Medienzentren und dem FWU organisierte **8. Bundeskongress der Medienzentren. Medienkompetenz als Dienstleistung (30. September bis 2. Oktober 2002 in Hamburg)** für uns und die Kommunalverwaltungen ein sehr wichtiger Termin sein. In dem beiliegenden Prospekt erhalten Sie erste Informationen und ich bitte darum, sich diesen Termin vorzumerken sowie die für Sie zuständigen Vorgesetzten auf dieses Ereignis hinzuweisen.

Positives Denken und gemeinsame Aktivitäten sind gefragt. Dazu gehört auch die Verbreitung von guten Nachrichten. In der Landesbildstelle Westfalen wird die personelle Schwächung im Bereich "Außerschulische Medienpädagogik" (Altersteilzeit des Kollegen) in Kürze durch die Besetzung einer Volontärstelle aufgefangen. Die Kollegin wird sich in der nächsten Ausgabe des IM FOKUS vorstellen.

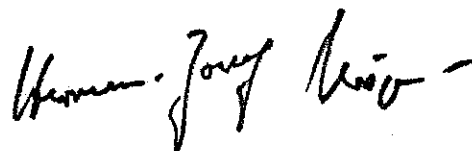
Sie lernen dann auch unseren neuen Verwaltungsleiter kennen. Bis dahin unterstützt Herr Christoph Soester mit seinem Sachverstand und seinen Erfahrungen unser Team.

Die Entscheidung über die Nachfolge von Herrn Dr. Linke in der Leiterposition ist auf den Weg gebracht.

Ab 1. August wird das Medienzentrum Höxter von einem neuen Leiter geführt (siehe Seite 14) und in Dülmen wird das neue Medienzentrum des Kreises Coesfeld seine Tore öffnen (siehe Seite 15). Vor einigen Tagen wurde an einer Grundschule in Dülmen die Vernetzung sämtlicher Grundschulen im Kreis Coesfeld der Öffentlichkeit verkündet und geladenen Gästen vorgeführt. Eine engagierte Schulrätin hat hier mit dem *e-team* und weiteren SchulpädagogInnen elf Schulträger und eine Reihe von Sponsoren in einem wichtigen Projekt zusammengeführt, das in NRW bisher offensichtlich einzigartig ist. Allen Beteiligten gilt ein **herzlicher Glückwunsch!**

Ihnen wünsche ich einen guten Sommer und den notwendigen Mut, Neues zu konzipieren und umzusetzen. Auf ein Wiedersehen mit vielen von Ihnen auf der Jahrestagung der rheinischen und westfälischen Medienzentren (**NRW-Forum Kommunale Medienzentren**) vom 27. bis 29. August in Bad Honnef freue ich mich.

Ihr Hermann-Josef Höper

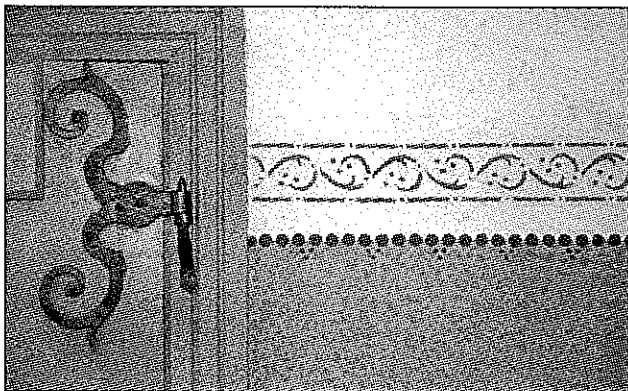


Filmpremieren 2001

Drei Filmpremieren im April und Mai stellten Höhepunkte für die Mitarbeiter der Landesbildstelle Westfalen dar. Es ist schön, wenn nach monatelangen Filmarbeiten die Ergebnisse einem breiten Publikum präsentiert werden können und die Arbeit mit einem regen Interesse belohnt wird.

So unterschiedlich die drei Videofilme thematisch auch sind, haben sie eine Gemeinsamkeit: Sie beleuchten Vergangenes und halten Erinnerungen lebendig.

Am 27. April 2001, bei der Eröffnung des fertig restaurierten Stertschulthenhofs, wurde der Videofilm **'Der Stertschulthenhof in Cobbenrode - Die Restaurierung der Wohn- und Gasträume'** auf der großen Diele des Hofes zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert. An den sich anschließenden Hoftagen beantworteten Mitarbeiter der Landesbildstelle Westfalen und Mitglieder des Heimat- und Fördervereins Cobbenrode den Besuchern zahlreiche Fragen zur Geschichte des Hofes und zu den einzelnen Arbeitsschritten der Restaurierung.



Restaurierter Innenraum (Detail)
Foto: Stephan Sagurna - Landesbildstelle Westfalen

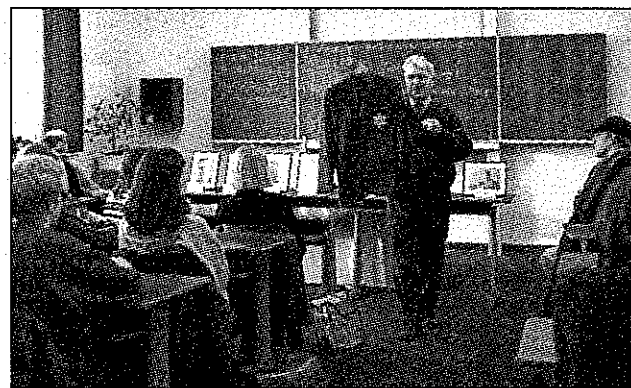
Die Besucher waren sehr angetan von den ansprechenden Wandgestaltungen in den Wohn- und Gasträumen des Stertschulthenhofs, einer ehemaligen Vorspannstation im Sauerland. Ihnen imponierten auch die stark verzierte Eingangstür und die schmuckreiche Giebfelfront.

Anhand der Filmpräsentation der Landesbildstelle Westfalen verfolgten zahlreiche Besucher die vielen Arbeitsschritte der Restauratoren. Stimmen des Verständnisses sind dabei über die relativ hohen Restaurierungskosten angesichts solcher Feinarbeiten laut geworden. Und auch allgemeine Zustimmung über die Notwendigkeit diesen Hof zu erhalten, konnte überall vernommen werden. Wenn solche Besucherstimmen zu hören sind, können sich alle Projektbeteiligten darüber freuen, denn sie haben ein wichtiges Ziel erreicht: den Erhalt und die Dokumentation eines Objektes unseres kulturellen Erbes.

Gegen die Anonymität des Vergessens entstand der Film **'Die Last der Erinnerung. Eine jüdische Geschichte zwischen Deutschland und den Niederlanden'**. Der Film wurde genau 61 Jahre nach dem deutschen Überfall auf die Niederlande am 04. Mai in Doetinchem in der niederländischen Version und am 10. Mai 2001 in der deutschen Version einem großen Publikum in Münster gezeigt.

Und dieser Film erzeugt Betroffenheit.

Niemand bleibt unberührt, wenn Helmuth Noach an Originalschauplätzen seine Erinnerungen preisgibt, er als der einzig Überlebende seiner Familie vor den Nazi-Verbrechen. Es wird bewusst im Film darauf verzichtet, deutsche Gewalttaten an jüdischen Mitbürgern zu zeigen.



Helmuth Noach in einer Schulklasse in Emsdetten
Foto: Pia Brunnen - Landesbildstelle Westfalen

Der Film lebt von den Erlebnissen Noachs, die er vor niederländischen und deutschen Schulklassen wieder lebendig werden lässt. Die Botschaft des 74-jährigen Noachs heute: 'Die Freiheit festhalten, Toleranz zeigen, selbstkritisch die eigene Rolle hinterfragen und gegebenenfalls zivilen Ungehorsam leisten'.

Die dritte Film Premiere fand am 28. Mai 2001 anlässlich der 750 Jahrfeier der Stadt Dorsten statt.

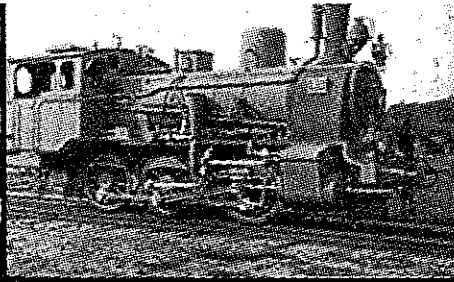
Vor vollbesetztem Saal wurde der Film 'Dorstener Geschichte(n)' uraufgeführt. Das Besondere an diesem Film ist, dass viele Dorstener Bürger am Projekt mitgewirkt haben, z.B. Jugendliche aus der Theater-AG des Gymnasiums Petrinum.



Dreharbeiten in Dorsten
Foto: Stephan Saguma - Landesbildstelle Westfalen

An fünf Stationen der Geschichte Dorstens wird halt gemacht und das Vergangene durch Laienschauspieler wieder zum Leben 'erweckt'. Ergänzt werden die nachgestellten Szenen mit historischem Material aus Archiven und Bibliotheken. Von den Römern, über das mittelalterliche Kaufmannsleben, die Zeit der Hexenverbrennung und den Ersten und Zweiten Weltkrieg spannt der Film seinen Bogen.

Claudia Große-Johannböcke



Historisches Filmmaterial gesucht!

Für den Sommer planen wir eine Filmdokumentation zur *"Geschichte der Eisenbahn in Westfalen"*.

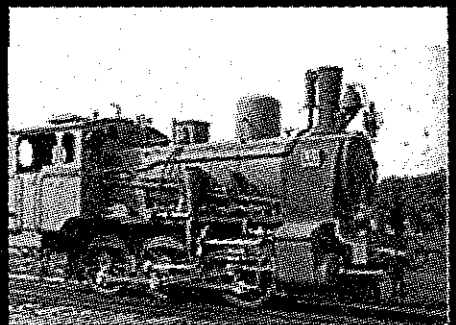
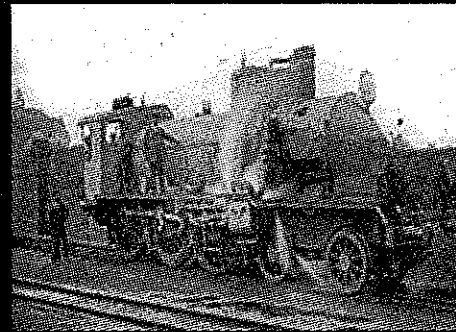
In der derzeitigen Recherchephase suchen wir historisches Filmmaterial. Wir bitten Sie um Mithilfe, da die "Ausbeute" bisheriger Archivrecherchen an für Westfalen typischem Eisenbahn-Filmmaterial eher gering ist.

Kontakt:

Ursula Kenkel

Tel.: 0251-591-3913

E-Mail: u.kenkel@lwl.org



Meisterhaft in Fotografie und Ausbildung

"Die Fotografie ist so einfach oder so kompliziert, wie Sie diese machen. Nichts ist einfacher, als eine Filmpatrone in eine vollautomatische Kamera mit Schnellladevorrichtung und motorischem Filmtransport einzulegen, diese auf ein Motiv zu richten, den Auslöser zu betätigen, den belichteten Film beim nächsten Fotoladen abzugeben und einige Tage später einen Satz hübscher Bilder abzuholen. Jeder clevere Fünfjährige kann das." [Andreas Feininger]

Doch Fotografie gilt auch als Handwerk, ganz gleich ob mit einer Kleinbild-, Mittelformat- oder Fachkamera. Fotografie, dazu gehört Einfallsreichtum, Vorstellungskraft, Geschicklichkeit und nicht zuletzt Wissen um die Möglichkeiten bildlicher Kommunikation und ihrer technischen Voraussetzungen. Drei Jahre Ausbildung, die Gesellenprüfung und mindestens drei weitere Gesellenjahre stehen zwischen einem ambitionierten "Klick" und der professionellen Aufnahme eines Fotografenmeisters.

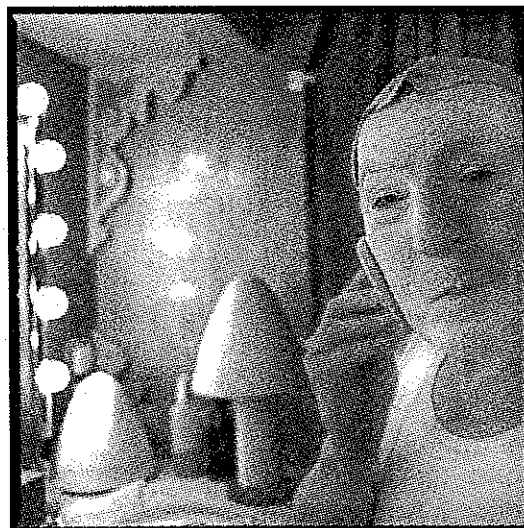
Die Meisterprüfung im Fotografenhandwerk erfolgreich absolviert hat im März dieses Jahres Olaf Mahlstedt, seit 1992 als Fotograf bei der Landesbildstelle Westfalen.

Eine der Meisterarbeiten: *"Immer im Blick!"* - sein vielbeachteter Plakatentwurf zu dem Thema "Gegen Gewalt von Rechts".



Olaf Mahlstedt hat hier Grundelemente der Fotografie aufgegriffen und diese mit dem Porträt einer Asiatin sowie der Headline 'Immer im Blick!' arrangiert. Unter dem Logo der Initiative 'Gesicht zeigen', lenkt das halbseitige Porträt die Blicke auf das Auge des Mädchens, in deren Pupille sich ein zerberstendes Hakenkreuz spiegelt. Ein Appell des Fotografen, offen und direkt Rechter Gewalt zu begegnen.

Ein gelungenes Beispiel für Zweck, Aussage und Wirkung in der Fotografie zeigt auch die Arbeit *"Der Clown"* unserer Auszubildenden Anna Margitta Radau (2. Lehrjahr).



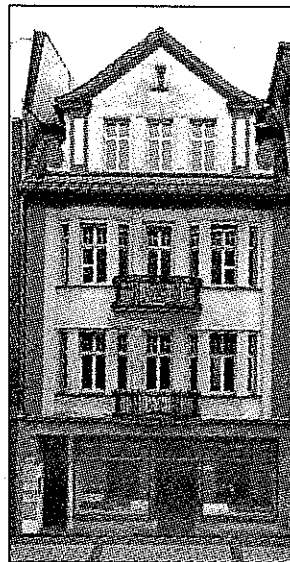
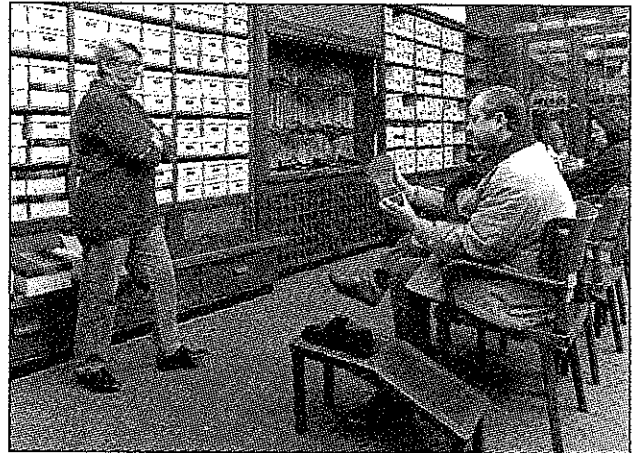
Für ihre Monatsaufgabe "Bildnis des Menschen - Menschen im Beruf" wählte sie keinen geringeren, als den berühmten 'Weißclown' Francesco Caroli vom Circus Roncalli.

Der Kontaktaufnahme über den Pressesprecher des Unternehmens und der Terminabsprache mit dem Künstler folgten spannende Momente der Zusammenarbeit. Berufliche Gemeinsamkeiten, wie Kreativität und Offenheit anderen Menschen gegenüber stellten sich im Gespräch mit Caroli heraus. Und so gab der 77-jährige Künstler Frau Radau auch mit auf den Weg, ihren Beruf zu lieben und zu leben.

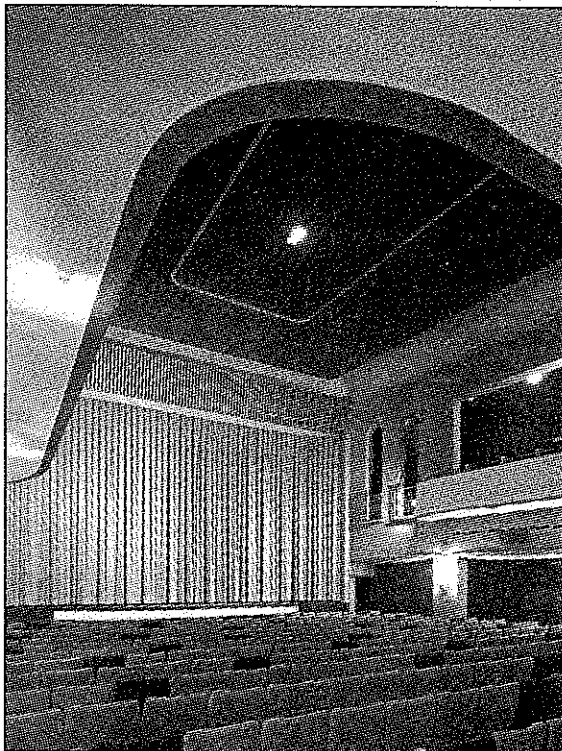
Wie engagiert die angehende Fotografin ihrer Ausbildung bereits nachgeht, davon konnte sich auch die Handwerkskammer Münster überzeugen. Als Jahrgangsbeste erhielt sie für die Ausarbeitung und Präsentation ihrer Berichtshefte im Rahmen der Zwischenprüfung einen Geldpreis.

Zusammen mit Stephan Sagurna, der sich auf seine Meisterausbildung vorbereitet und der Auszubildenden Pia Brunnen, die derzeit ihre Gesellenprüfung ablegt, bilden sie das Fotografenteam der Landesbildstelle Westfalen. Ihre Aufgabe: Die landeskundliche Fotodokumentation für die Verwendung in Publikationen, den Einsatz in medien- und museumspädagogischen Programmen und vor allem für den Bestand des Westfälischen Bild-, Film- und Tonarchivs.

Am Beispiel von zwei Motiven aus dem Stadtgebiet von Münster wird der zukünftige Stellenwert qualitativ hochwertiger Fotografien zur westfälischen Landeskunde deutlich.



Schuhhaus Stupperich:
103 Jahre Geschäftsbetrieb endete im April 1999
Fotos: Stephan Sagurna, Landesbildstelle Westfalen



Apollo - Filmtheater vor der Schließung im Dezember 2000
Foto: Olaf Mahlstedt, Landesbildstelle Westfalen

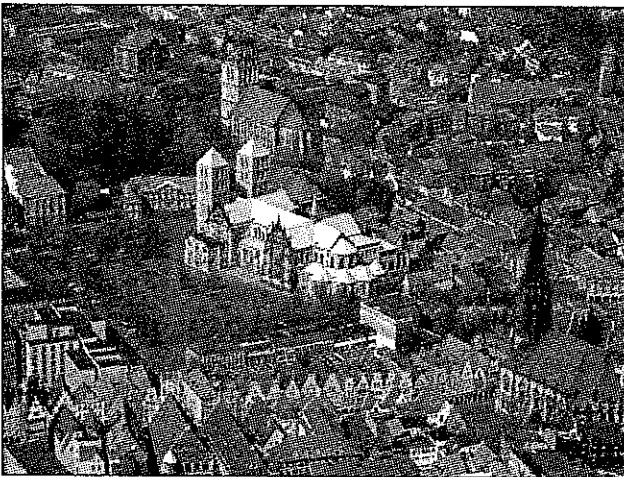
Aufnahmen alteingesessener Unternehmen, deren Räumlichkeiten nach Umbau heute ein Skateboard-Kaufhaus sowie die Filiale einer Bekleidungskette beherbergen, sind Dokumente einer unwiederbringlich verloren gegangenen Geschäftskultur. Dauerhaft in das Bildarchiv eingestellt, werden diese Fotografien zu Zeugnissen der kulturellen Entwicklung Westfalens.

Wolfgang Rettig

Bilder ... Filme Töne aus Vergangenheit und Gegenwart Westfalens

... zu sammeln, zu archivieren, zu digitalisieren und sie dokumentarisch für die öffentliche Nutzung zu erschließen: Mit diesem Auftrag hat sich das Archiv in der letzten Fokus-Ausgabe vorgestellt. Heute geht es um einen ersten Einblick in die Bildschätze dieses Archives, die es bereits in beträchtlichem Umfang vorweisen kann - obwohl erst vor gut 10 Jahren aus einer Fülle von Kartons ins archivgerecht organisierte Leben gerufen.

Das Bildarchiv führt derzeit einen Bestand von rd. 160.000 Fotografien und über 3.000 farbigen Luftbildern in Schräg- und Senkrechtaufnahme. Fotodokumentationen von Olaf Mahlstedt und Stephan Sagurna, eigenkonzipierte Luftbildbefliegungen und Sammlungsankäufe erweitern Jahr um Jahr den Umfang und die thematische Vielfalt des Bestandes.



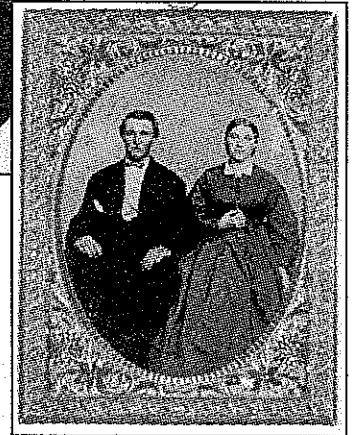
Münsteraner Altstadt mit Paulusdom , 1993
Foto: Knut Laubner
(Sammlung Westfälische Luftbilder)

Während die hauseigenen Produktionen das Land Westfalen zwischen 1948 und 2001 ins Bild setzen, reicht der Entstehungszeitraum der historischen Sammlungen in die Zeit vor dem I. und II. Weltkrieg - in Einzelfällen bis in das 19. Jahrhundert zurück.

So zeugt zum Beispiel eine reproduzierte Porträtsammlung u.a. des Friedrich Hundt - erster namhafter Fotograf Westfalens - von den Anfängen der Fotografie auf Daguerreotypen und führt den Betrachter durch die Zeit der Reifrock- und Steifkragengeplagten Honoratioren um 1850 ff.



Fotograf Louis Daguerre
Foto: um 1844



anonymes Paarporträt
Ambrotypie um 1850
(Sammlung historische
Photographie)

Die Sammlung Savio und ihr Fotograf Theo Gärtner überliefern eine stadtgeschichtlich eindrucksvolle Fotodokumentation Münsters zwischen 1900 und dem II. Weltkrieg; Ignatz Böckenhoff begleitete mit der Kamera über eine Zeitspanne von rd. 50 Jahren seine Heimatgemeinde Raesfeld und ihre Bewohner ... und so ließe es sich fortfahren mit weiteren "Kronjuwelen" des Bildarchives.

Zug um Zug wird der Bildbestand digitalisiert und in das Medienmanagementprogramm APOLLO integriert. Das Programm gestattet eine intensive textliche Dokumentation und Verschlagwortung der Bilder, wodurch die derzeit 26.200 Aufnahmen dieses Digitalarchivs gezielt recherchierbar und der öffentlichen Nutzung erschlossen sind.



Bahnhof Münster - 1912
(Sammlung Savio)

Im Regelfall kauft das Archiv seine Sammlungen, übernimmt sie unentgeltlich als Dauerleihgabe mit Dokumentationsauftrag oder erhält Nachlässe als Schenkung. Die Gemeinde Raesfeld im Kreis Borken jedoch ersann für das Lebenswerk ihres Fotografen Ignatz Böckenhoff eine neuartige Lösung: Der wertvolle Bestand - unbetreut und unzureichend gelagert - wurde aus gemeindlichen Kellerräumen in dieses Bildarchiv überführt mit dem Auftrag, ihn nach Dokumentation im APOLLO-Programm der Gemeinde auf CD-ROM zurückzuliefern.

Bürgermeister Rößing plant, den Raesfeldern nach Vollendung des Projektes ihre "Heimatgeschichte in Bildern" auf einem Computer im Kulturhaus der Gemeinde zugänglich zu machen - und Adalbert Friedrich, Vorsitzender des Heimatvereins, begleitet die inhaltliche Bilddokumentation mit Details und Geschichten, die nur noch "die Alten" erzählen können.

Damit beweist die Gemeinde Raesfeld nicht nur ein vorbildliches Engagement für den Erhalt solcher pflegebedürftigen Dokumente der Vergangenheit, sondern auch innovativen Einfallsreichtum, ihren Bürgern durch die Nutzung neuer Technologien Heimatgeschichte auf zeitgemäße Weise zu erschließen. Für das Bildarchiv hingegen wird dieses Pionierprojekt neue Wege öffnen, vielleicht weitere schlummernde "Bildschätze" anderer Gemeinden vor dem Vergessen und Verkommen zu bewahren.

Für die Bearbeitung des Böckenhoff-Bestandes besetzten wir ein Volontariat: Ruth Goebel ist die Projekt-"Pionierin" ... und stellt Ihnen den Raesfelder Fotografen vor.

Kerstin Burg

Die Aufarbeitung des Bildbestandes des Raesfelder Fotografen Ignaz Böckenhoff im Rahmen eines wissenschaftlichen Volontariats

Der im Besitz der Gemeinde Raesfeld befindliche Bestand von ca. 80.000 s/w-Negativen des Fotografen Ignaz Böckenhoff stellt ein sehr umfangreiches Werk dar, das die Geschichte und den Wandel des Ortes von den späten 1920er Jahren bis in die 1970er Jahre hinein widerspiegelt.

Böckenhoff konzentrierte sich fast ausschließlich auf sein Heimatdorf. Er fotografierte Familien, Feste, besondere Ereignisse, aber auch das alltägliche Leben, die Landwirtschaft, die häusliche Arbeit, Handwerk und Industrie, die Menschen in ihrer privaten Umgebung und auf der Straße.

Dieser Bildbestand ist damit ein ganz außergewöhnliches Dokument für die Zeit vor dem 2. Weltkrieg, dessen Folgen und den anschließenden sozialen Wandel in der Gemeinde des westlichen Münsterlandes.

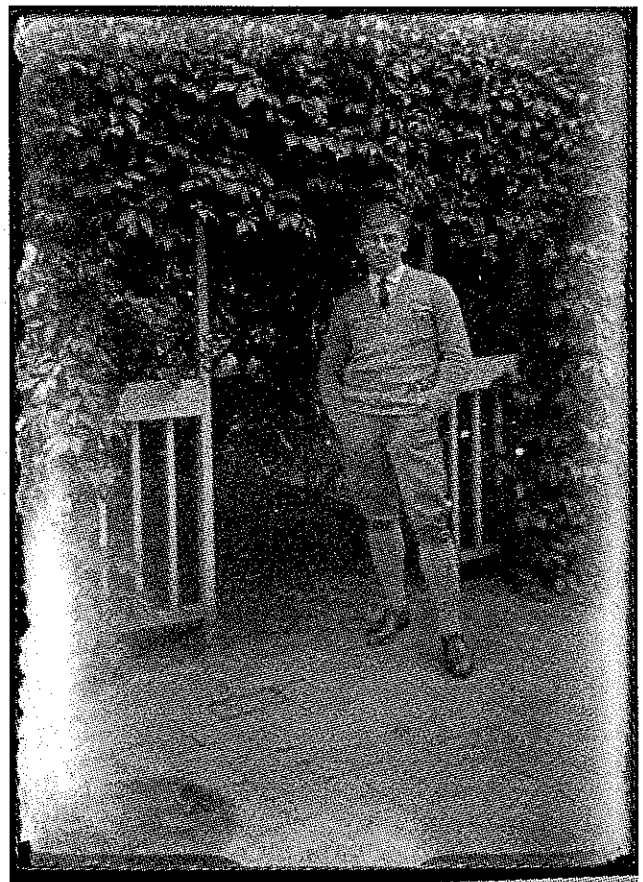
Die Fotos wurden von der Gemeinde dem Bild-, Film- und Tonarchiv der Landesbildstelle Westfalen zur Bearbeitung übergeben, das das Material ordnet, archivarisches sichert und in wichtigen Auszügen in ihrem digital gestützten Bildarchiv erfasst und zugänglich macht.

Mit dieser Auswahl von Bildern soll ein Querschnitt durch die Sammlung gelegt werden, der ihren besonderen ästhetischen Wert hervorhebt und die ganze Bandbreite dieser Zeugnisse historischer Veränderungen dokumentiert. Im Rahmen eines solchen Projektes stellt sich auch die Frage nach den sozialen und gesellschaftlichen Funktionen historischer Bildbestände im Zeitalter von Massenmedien und Bilddatenbanken.

Die Bereitstellung dieser Fotosammlung in einem heute über 26.000 Dokumente umfassenden landeskundlichen Digitalarchiv, das sowohl von privater Seite genutzt werden kann als auch professionellen Anfragen offen steht, trägt unseren modernen medialen Bedürfnissen Rechnung.

Dem lokalen Bezugsrahmen der Bilder als Träger kollektiver Erinnerung entspricht dagegen die Rückführung der digitalisierten Bilder an die Gemeinde Raesfeld. Ergänzend dazu ist daran gedacht, den Bestand im Rahmen einer Ausstellung zu präsentieren, die die außergewöhnliche Qualität der Sammlung auch einer breiteren Öffentlichkeit in Westfalen zugänglich machen soll.

Ruth Goebel



Selbstporträt um 1932
Foto: Ignaz Böckenhoff



Zwei Gäste einer Hochzeitsfeier, 1940er Jahre
Foto: Ignaz Böckenhoff



Mutter und Schwester von Kaplan Onkels, 1939
Foto: Ignaz Böckenhoff

Beispiele aus der Sammlung Böckenhoff



Jagdaufseher Lansing 1938/39
Foto: Ignaz Böckenhoff



Kistenfabrik Paul Cluse 1952/53
Foto: Ignaz Böckenhoff

Der reisende Computer

Die Medienpädagogik hat neue Computer bekommen. Das Ungewöhnliche: Sie sind sowohl stationär, als auch mobil nutzbar.

Fortbildungsangebote im Computerbereich haben in der Landesbildstelle Westfalen Tradition - schulisch wie außerschulisch. Dabei standen wir stets vor zwei Problemen:

- Wir hatten keine eigenen Rechner, mussten für die Seminare Fremdgeräte anmieten,
- mussten mit großem Aufwand Bildschirme und Rechner transportieren.

Finden Fortbildungsseminare für LehrerInnen meist in Münster statt, so werden entsprechende Angebote für ErzieherInnen zu 90 % außerhalb Münsters angeboten (in Kindergärten, Akademien usw.). In absoluten Zahlen heißt dies: Für etwa 30 Seminare jährlich mussten sechs komplette Rechnereinheiten transportiert werden.

Heute haben wir sechs Rechner, die den erforderlichen Logistikaufwand erheblich erleichtern, weil wir

- Flachbildschirme verwenden und
- Rechner und Bildschirme inklusive Kabel, Tastatur usw. in maßgefertigten Transportkisten verpackt sind.

Bei mobiler Nutzung bleibt die Technik in den Transportkisten, es werden lediglich Deckel entfernt und die Kabelverbindungen zwischen Bildschirm, Rechner und Drucker hergestellt (siehe Foto). Die Transportkisten sind so genau um die Rechner gebaut, dass selbst die empfindlichen Flachbildschirme beim Transport keinen Schaden nehmen.

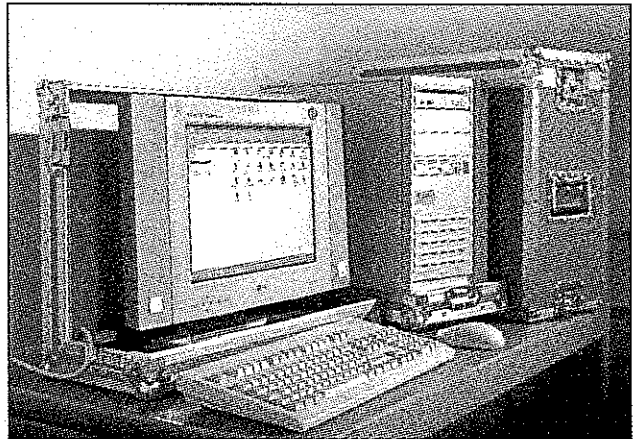


Foto: Anna M. Radau - Landesbildstelle Westfalen

Neben der Nutzung im Rahmen von Fortbildung dienen die neuen Geräte auch weiteren Zwecken:

- Im Rahmen unserer Beratungs- und Informationsaufgabe im Bereich neuer Medien können Interessenten mit diesen Geräten z.B. CD-ROMs sichten und testen

- In Münster sind die Geräte nicht als Stand-alone-Technik konzipiert, sondern durch den Kollegen Wulff als vernetztes Konzept eingerichtet. Interessenten (vor allem aus Schulen) können sich hier den Prototyp eines kleinen Netzes anschauen, wie wir es für Schulen empfehlen.

Ausführliche Informationen hierzu enthält die Broschüre "**Vollvernetzung, c't/ODS-Server und Protektorkarten**" (Beilage Fokus 01), die über Herrn Wulff bezogen werden kann.

Interessenten können sich die Anlage gerne zeigen und erklären lassen.

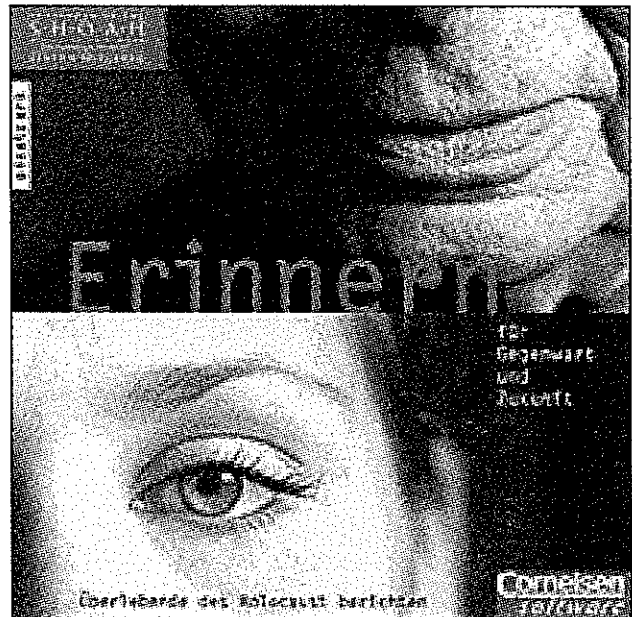
Georg Schlünder

Nicht vergessen!

CD-ROM "Erinnern für Gegenwart und Zukunft"

Bei meinem Geschichtslehrer konnte es keinen Zweifel daran geben, wie wichtig ihm die Aufklärung über unsere nationalsozialistische Vergangenheit war. So etwas sollte nie wieder geschehen! Intensiv wurde in Gruppen gearbeitet und diskutiert. Umfangreiche Materialien und unvorstellbare Zahlen versuchten das dunkelste Kapitel unserer Geschichte zu beleuchten. Und später sorgten auch im Fernsehen Dokumentationen und Serien wie "Holocaust" dafür, dass diese Zeit immer wieder eindringlich in Erinnerung gerufen wurde.

Aber selten war ich so berührt, wie durch die eindringlichen Berichte von Überlebenden des Holocaust, die in Videosequenzen auf dieser CD-ROM vorgestellt werden. Die Erlebnisse und Erfahrungen von Irmgard Konrad und Hans Frankenthal stehen im Zentrum der CD-ROM und lassen in ihrer emotionalen Dichte die Ereignisse gegenwärtig werden. Unterbrochen werden diese Berichte durch Originaldokumente, erläuternde Texte, Fotos und Filmausschnitte. Als Sprecher tragen Anna Thalbach und Ben Becker mit zu der hohen Qualität dieser CD-ROM bei. An jeder Stelle des Programms können auf den beiden mitlaufenden Zeitleisten wichtige gesellschaftliche oder politische Ereignisse aufgerufen werden. Im Glossar sind zu allen Texten verlinkte Stichworte, Begriffserklärungen und Kurzbiographien und Literaturangaben zu finden.



Zu den Themen Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung, Befreiung und Weiterleben, Widerstand und Untergrund, Deportation und Vernichtung, Momente der Menschlichkeit, Definition und Ausgrenzung, Mitten im Leben, Täter und Zuschauer, Heute und Morgen kommen über zwanzig weitere Zeitzeugen zu Wort. Vertreten sind Sinti und Roma, Homosexuelle, Zeugen Jehovas, politische Gegner der NS-Diktatur sowie Menschen, die den Verfolgten geholfen haben. Diese den Themen zugeordneten Videoausschnitte fordern auf, sich auch mit den persönlichen Kurzbiographien zu beschäftigen.

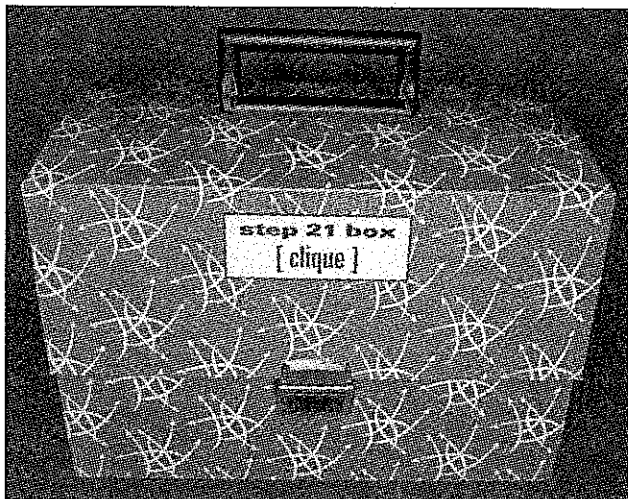
Der Cornelsen Verlag fördert den Einsatz dieses umfangreichen Materials an weiterführenden Schulen durch Unterrichtskommentare für Lehrer und das Internet - Forum www.erinnern-online.de. Hier finden sich auch Hinweise zu den Systemvoraussetzungen.

Dringend gesucht sind natürlich erste Unterrichtserfahrungen mit dieser Software, die Interessierten über die Softwaredatenbank zur Verfügung gestellt werden können.

Andreas Scholten

Step 21-Box (Clique)

Eine Medienbox für Projektarbeit mit Jugendlichen in Schule und Freizeit.



Unsere medienpädagogische Arbeit hat u.a. das Ziel, mitzuwirken an der Vermittlung von demokratischen Werten und einem positiven gesellschaftlichen Klima. Die gemeinnützige Jugendinitiative STEP 21 sucht in diesem Sinne den Dialog mit Jugendlichen und hat die Medienbox *Clique* entwickelt. Diese enthält klassische und interaktive Medien, Bestandteile des Lebens von Jugendlichen wie Comic, Soap, Video und Internet. Die Box ist inzwischen vielfach erprobt und hat in einigen Bundesländern bereits eine weite Verbreitung gefunden. Ca. 15 Minuten brauchen die Schüler, um sich in entsprechende Software einzuarbeiten und schon kann die eigene Fotostory, der eigene Comic zu einem abgesprochenen Thema erstellt werden.

Weitere Informationen finden Sie unter www.step21.de sowie in dem dieser Ausgabe beigelegten Informations- und Bestellflyer. Für Projektarbeit mit Jugendlichen ist *STEP 21 - Clique* hervorragend geeignet.

Hermann-Josef Höper

Medienzentrum Kreis Höxter

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich werde ab August 2001 im Umfang einer halben Stelle die Leitung des Medienzentrums Höxter übernehmen und gleichzeitig als Medienberater im e-team Paderborn-Höxter mitarbeiten. Mit der anderen Hälfte bleibe ich am Landesinstitut für Schule und Weiterbildung in Soest. Als Lehrer war ich in den letzten Jahren an einem Berufskolleg in Dortmund im IT-Bereich und in der Medizintechnik eingesetzt und konnte so umfangreiche Erfahrungen im Bereich Neuer Medien / Neuer Technologien sammeln. Mein besonderes Interesse galt den Themenbereichen: Vernetzte Systeme, Fernwartung, Robotik, Medizinische Messtechnik/Sensorik, Visualisierung und Simulation. Am Landesinstitut in Soest bin ich seit zwei Jahren in der Abteilung Curriculumentwicklung mit dem Aufbau eines referatsbezogenen Informationsnetzes (intranet) einschließlich der Entwicklung struktureller Konzepte für eine Datenbank mit Informationen über Unterrichtsvorgaben, didaktischen Materialien und Neuordnungsverfahren der beruflichen Bildung beschäftigt. Als Mitglied der Arbeitsgruppe "Berufliche Bildung im Bildungsserver NRW" betreue ich mehrere Webseiten.

Ich freue mich auf meine neue, zukunftsorientierte Aufgabe und hoffe, dass die Medienzentren den Erwartungen gerecht werden, Anlaufstation für Beratung, Information und Kommunikation im Bereich neuer Medien zu sein.

Auf eine erfolgreiche und intensive Zusammenarbeit.

Kontakt:
Michael Arens
Email:
michael.arenas@mail.lsw.nrw.de

Tel: 02921-683268 (LSW Soest)



Medienzentrum Kreis Coesfeld

Am 04.04.2001 war es so weit. Der Kreistag des Kreises Coesfeld stimmte folgender Beschlussvorlage zu:

1. Der Unterbringung des Medienzentrums im Richard-von-Weizsäcker-Berufskolleg des Kreises Coesfeld - Schulort Dülmen - wird zugestimmt.
2. Der im Medienzentrum vorhandene Bestand an 16mm-Filmen, Videos und Dia-Reihen wird zum 01.08.2001 von der Stadtbücherei Coesfeld übernommen.

Was war geschehen? Ab 1998 war die Anzahl der ausgeliehenen Medien erheblich zurückgegangen, was durch die Einstellung des Zustelldienstes und die Erhebung von Ausleihgebühren schnell zu erklären ist. Somit war es nicht verwunderlich, dass der Kreis Coesfeld beabsichtigte, das Medienzentrum mit Ablauf des letzten Jahres zu schließen.

Aber da fegte ein neuer Wind durchs Land. Das Jahr 2000 stand im Zeichen des Beginns einer großen gemeinsamen Anstrengung des Landes und aller Städte, Gemeinden und Kreise in NRW bei der Bewältigung der Herausforderungen, die mit dem "Neuen Lernen mit Medien" in den Schulen verbunden sind. Die gemeinsame Vereinbarung der Landesregierung mit den kommunalen Spitzenverbänden aus dem November 1999, dem Geburtsmonat der "e-initiative.nrw - Netzwerk für Bildung", gab den Medienzentren in NRW eine neue Aufgabe, eine neue Zielsetzung: Medienberatung und Unterstützung für das Lernen mit Neuen Medien.

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport des Kreises Coesfeld reagierte und bat die Bezirksregierung Münster, weiterhin eine Lehrperson für die Medienberatung der Schulen im Kreis Coesfeld zur Verfügung zu stellen.

In Absprache mit dem Kreis Coesfeld wurde die Frage der Revitalisierung und Leitung des

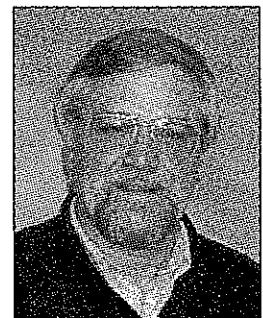
Medienzentrums mit Herrn LRSchD R. Kloppert (Bezirksregierung Münster) und Frau Schulamtsdirektorin R. Haltern (Schulamt für den Kreis Coesfeld, Generalie "Neue Medien") erörtert. Ergebnis: Der Unterzeichner wurde als Medienbeauftragter im Medienzentrum des Kreises Coesfeld bestellt. Aber damit nicht genug:

Zur Verbesserung der Erreichbarkeit und damit auch der Akzeptanz des Medienzentrums erfolgte die Unterbringung im neuen Gewande im Richard-von-Weizsäcker-Berufskolleg in Dülmen zentral im Kreis Coesfeld. Der Arbeitsplatz einer Verwaltungskraft wurde eingerichtet und es wurden Mittel für die Ausstattung mit PCs, Datenprojektor, digitalem Camcorder, Software usw. bereitgestellt. Die Voraussetzungen für eine fruchtbare Arbeit sind geschaffen.

Die "Verlagerung" des bestehenden Medienbestandes an die Stadtbücherei Coesfeld ist eine Lösung, die den Schulen zugute kommen wird. Die Ausleihmöglichkeiten durch kundenfreundlichere und längere Öffnungszeiten werden verbessert. Berücksichtigt man weiter, dass die im Rahmen der "e-initiative - Netzwerk für Bildung" veröffentlichten "Meilensteine" vorsehen, bis zum Jahre 2004 für alle Schulen Unterrichtsfilme und Multimediabanken online zur Verfügung zu stellen, so wurde hier eine Möglichkeit geschaffen, nicht nur für einen Übergangszeitraum die tradierten Medien weiterhin zu nutzen. Mit Beginn des Schuljahres 2001/2002 kann die Arbeit im neuen Medienzentrum in Dülmen beginnen. Wünschen wir einen guten Start!

Michael Böhmer
(Medienberater für den
Kreis Coesfeld)

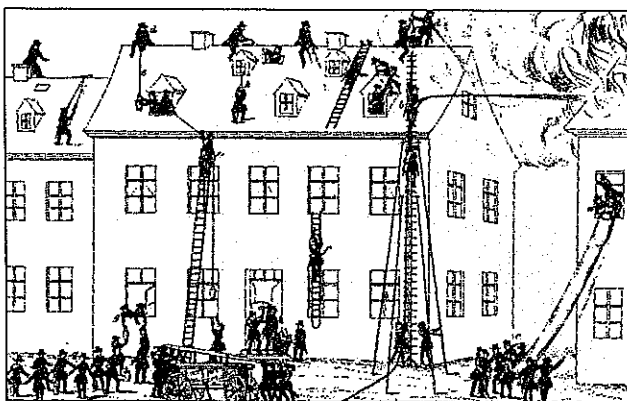
E-Mail:
medienzentrum-coe@t-online.de



Wasser marsch!

Museumspädagogik in der Region am Beispiel der Museumswochen im Stadtmuseum Beckum

Seit zehn Jahren führt das Referat für Museumspädagogik in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Beckum Museumswochen durch. Das Angebot konzentriert sich seit einigen Jahren auf jeweils nur ein für die Stadtgeschichte Beckums bedeutendes Thema, zu dem insbesondere die Grundschulen eingeladen werden. Das 1½ stündige Programm wird jeweils zweimal pro Tag vormittags angeboten, so dass in den 10 - 12 Tagen der Museumswoche 20 - 24 Schulklassen teilnehmen können.



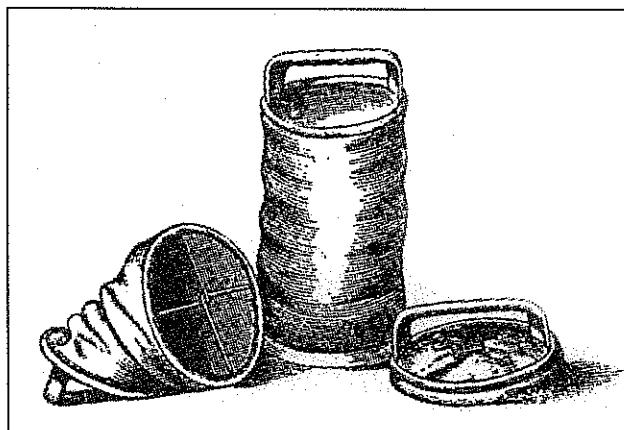
Anleitung für Feuerwehren 1860: Einzelne Tätigkeiten beim Brand
Aus dem Arbeitsbogen: Wasser marsch! - Beckum

In diesem Jahr ging es um die verheerenden Brände, die die Stadt zwischen 1655 und 1862 mehrfach in großen Teilen zerstörten.

Ausgangsexponat für das Programm ist ein lederner Löscheimer, der zum Sammlungsbestand des Museums gehört und die Kinder in das Thema einführt. Mit Hilfe eines Arbeitsbogens, der aus Bild- und Textquellen besteht, können die Schüler Brandursachen und Brandverlauf der historischen Brände in ihrer Stadt erforschen.

Eine Feuerlöschordnung und eine "Anleitung für Feuerwehren" von 1860 geben einen ersten Einblick in die Möglichkeiten der Brandbekämpfung mit Eimern und handbetriebenen Feuerspritzen. Die Schüler sollen in diesem theoretischen Teil des Programms erkennen, dass

1. das Hauptanliegen in der Eindämmung des Brandes lag, da kaum eine Chance bestand, einen Stadtbrand direkt zu löschen,
2. nur durch die Zusammenarbeit der gesamten Bevölkerung größerer Schaden abgewehrt werden konnte.



Feuerlöscheimer
Aus dem Arbeitsbogen: Wasser marsch! - Beckum

Nach einem kurzen Besuch der für diese Veranstaltung erstellten Sonderausstellung mit Uniformen und Ausrüstungsgegenständen können die Kinder schließlich selbst "Löschversuche" unternehmen und so das theoretisch Erlernte in die Praxis umsetzen.

Zu diesem Zweck wurde aus dem Feuerwehrmuseum Soest eine Spritze entliehen und in einem Parkgelände in der Nähe der Werse aufgestellt. Um das Löschgerät mit Wasser zu versorgen, müssen die SchülerInnen die schon kennengelernte Eimerkette bilden.



Museumspädagogisches Programm in Beckum - *Wasser marsch!*
Fotos: Anna M. Radau - Landesbildstelle Westfalen

Dabei zeigt sich deutlich, dass nur durch die Kooperation der gesamten Klasse das Weiterreichen der Eimer von der Wasserquelle zum Löschfahrzeug funktioniert und es so in Gang gesetzt werden kann.

Die Erkenntnis, dass in dieser nachgestellten historischen Situation nur durch solidarisches Verhalten Ziele erreicht werden können, lässt sich natürlich auch auf die Gegenwart übertragen. Damit steht das historische Lernen nicht mehr im leeren Raum: Der von den Richtlinien geforderte Gegenwartsbezug ist hergestellt.

Zum Abschluss noch einige Zeilen zur Bedeutung eines Zentralreferates für Museumspädagogik. Das Programm "Wasser marsch!" wurde für das Burghofmuseum in Soest entwickelt und anschließend auf Beckum übertragen, wobei die in Soest erlangten Erfahrungen weiter die Grundlage bilden, Besonderheiten aus der Stadtgeschichte Beckums aber neu einfließen. Die Übertragung museumspädagogischer Programme auf mehrere Museen ist eine wichtige Aufgabe des Referates für Museumspädagogik der Landesbildstelle Westfalen.

Dies gilt natürlich nicht nur für historische Themen, sondern auch für die Bereiche Kunst, Archäologie und Naturkunde.

Ulrich Nesecker

Der Kontakt in die Landesbildstelle Westfalen

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Landesbildstelle Westfalen
Warendorfer Str. 24

Briefadresse: 48133 Münster
Lieferadresse: Freiherr-vom-Stein-Platz 1
48147 Münster
Telefon: **0251-591-3902**
Telefax: **0251-591-3982**
E-Mail: lwl-labi@lwl.org

Leitung:

Dr. Hermann-Josef Höper
(Kommissarischer Diensstellenleiter)
Tel: 591-3901 E-Mail: hj.hoeper@lwl.org

Medienpädagogik:

Dr. Angela Schöppner-Höper
Schwerpunkt: Dokumentation
Tel: 591-3986 E-Mail: a.schoeppnerhoeper@lwl.org

Vorzimmer:

Conny Laumann und Marion Harrach
Tel: 591-3902 E-Mail: lwl-labi@lwl.org

Georg Schlünder
Schwerpunkt: Außerschulischer Bereich
Tel: 591-3919 E-Mail: g.schluender@lwl.org

Werner Woltering
Schwerpunkt: Medienberatung Stadt Münster
Tel: 591-3936 E-Mail: w.woltering@lwl.org

Verwaltung/ Vertrieb

Mechthild Baumkötter
Tel: 591-3907 E-Mail: m.baumkoetter@lwl.org

Oliver Wolff
Tel: 591-5618 E-Mail: o.wolff@lwl.org

Regionale Medienberatung Westfalen

Rainer Wulff
Tel: 591-4637
E-Mail: wulff@medienberatung.nrw.de

Andreas Scholten
Tel: 591-6864
E-Mail: scholten@medienberatung.nrw.de

Medienproduktion:

Wolfgang Rettig
Produktionsorganisation
Tel: 591-4399 E-Mail: w.rettig@lwl.org

Museumspädagogik

Klaus Kösters
Schwerpunkt: Kunstgeschichte
Tel: 591-3961 E-Mail: k.koesters@lwl.org

Westfälisches Bild-, Film- und Tonarchiv

Dr. Volker Jakob
Schwerpunkt: Filmarchiv, Historische Landeskunde
Tel: 591-4718 E-Mail: v.jakob@lwl.org

Ulrich Nesecker
Schwerpunkt: Handwerk- und Technikgeschichte
Tel: 591-4744 E-Mail: u.nesecker@lwl.org

Kerstin Burg
Schwerpunkt: Bildarchiv, Geographische Landeskunde
Tel: 591-3920 E-Mail: k.burg@lwl.org

Gerda Windau
Schwerpunkt: Naturkunde
Tel: 591-3934 E-Mail: g.windau@lwl.org

Claudia Landwehr
Schwerpunkt: Tonarchiv, Kunstgeschichte
Tel: 591-3966 E-Mail: c.landwehr@lwl.org

Renate Wiechers
Schwerpunkt: Archäologie
Tel: 591-3925